

EV. KIRCHENGEMEINDE ENDE

GEMEINDE- KONZEPTION

Stand 2015

GESCHLOSSENE
GESELLSCHAFT?





NICHT BEI UNS!

**„PRÜFET ALLES,
DAS GUTE BEHALTET“**

(1. Thess 5,21).

EIN VORWORT ZUR GEMEINDEKONZEPTION DER EV. KIRCHENGEMEINDE ENDE IM JAHRE 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kirche erneuert sich stetig (*ecclesia semper reformanda*). Dieser Satz aus der reformatorischen Theologie verdeutlicht: Kirche darf nicht stehen bleiben. Sie muss nachdenken, in welche Richtung das Schiff, das sich Gemeinde nennt, in Zukunft steuern soll. Die Tradition, dass es allein auf den Glauben, auf Gottes Gnade, die Bibel und Christus ankomme, ist die Quelle einer evangelischen Kirche. Zugleich wissen wir: „Alles hat seine Zeit“ (Pred. 3) Wir leben in einer Mediengesellschaft, wirtschaftliches Denken zwingt zum Handeln, der Islam hat neben den christlichen Kirchen eine wachsende Bedeutung in der Gesellschaft und die Gruppe der Konfessionslosen wächst am stärksten. Das ist weit entfernt von der Bauerngesellschaft zu Zeiten der Reformation oder den Zeiten der industriellen Revolution.

Schaut man in die Bibel, so sind (hauptsächlich) folgende biblische Modelle maßgeblich für das Bild von Gemeinde geworden:

Die Gemeinde ist wie **das Wandernde Gottesvolk**. Wie die befreiten Israeliten nach der Befreiung aus Ägypten durch die Wüste gehen und Gott sie führt und leitet, so pilgert die Gemeinde wie die großen Vorbilder des Glaubens (Heb 11) hin zur Heimat bei Gott.

Ein zweites Modell ist: Gemeinde ist der **Leib Christi** (1. Kor 12), in dem kein Körperteil fehlen darf. Jeder ist notwendig und unverzichtbar. Die Zusammengehörigkeit ist möglich durch die Liebe (1. Kor 13), in der sich Gott (...) zeigt. Wer zur Gemeinde gehört, ist durch die Liebe bestimmt. (s. auch das Liebesgebot Jesu: „Du sollst Gott lieben und du sollst den Nächsten lieben wie sich selbst.“ (Mk 22,37ff))

Ein drittes Modell ist die **„Gemeinschaft der Heiligen“** (Glaubensbekenntnis): Heilig werden die Gemeindeglieder durch Gottes Geist, sein Geschenk in der Taufe: „Du bist mein geliebtes Kind“. Gott sendet seine Gemeinde in die Welt (...), um „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ zu sein (Mt 5,13f).

Diese traditionellen Bilder treffen auf das Leben der Ev. Kirchengemeinde Ende im Jahre 2015. E-mails bestimmen die Kommunikation, Fernseher informieren über die ganze Welt, chatrooms, Suchmaschinen, Playstations und wachsende Geschwindigkeit für alle Gesellschaftsbereiche treten an die Stelle der Tradition, die sich in einer Nomadengesellschaft entwickelt hat. Zudem sind da die Zahlen: Haushalt, Gemeindegliederzahlen, Arbeitszeitanalysen, Demografie, ehrenamtliche und hauptamtliche

Mitarbeitende. Entscheidend vor allem: die Menschen vor Ort: welche Veranstaltungen besuchen sie, was brauchen und suchen sie? Ein Ergebnis des Nachdenkens über diese Frage lautete: Gottesdienste, Gemeinschaft, Mitwirkung. So entwickelte sich in der Arbeitsgruppe zur überarbeiteten Gemeindekonzeption der Slogan: Mit-glauben, Mit-gestalten, Mit-feiern.

In einem fast zwei Jahre währenden Prozess hat sich ein Ausschuss zur Überarbeitung der Gemeindekonzeption überlegt, worin die Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre bestehen sollen. Alles zu machen ist nicht möglich (personell, finanziell, räumlich) und auch nicht wünschenswert. Fußend auf der ersten Gemeindekonzeption vom Juni 2008 hat die Arbeitsgruppe geprüft, viel Gutes behalten, um Formulierungen und Inhalte gerungen. Schließlich wurde der im Folgenden abgedruckte Text der überarbeiteten Gemeindekonzeption am 4.2.2015 im Presbyterium verabschiedet.

Eine Gemeindekonzeption kann viele Ziele haben: Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gemeinde fördern, ehrenamtliche MitarbeiterInnen beteiligen, Aufgaben konzentrieren, zur Mitarbeit einladen. Vor allem soll sie Grundlage für Entscheidungen sein, die das Presbyterium in den nächsten Jahren fällt. Ziele und Schwerpunkte sowie ein Ideenpool für Neues und Erhaltenswertes wurden aufgeschrieben, um sie immer wieder hervorzuholen: „Dahin soll die Reise gehen!“ Insofern ist eine Gemeindekonzeption ein Arbeitspapier. Die Gestaltung und konkrete Umsetzung folgen schrittweise.

Wer eine Gemeindekonzeption mit erarbeitet, stellt fest, wie reich beschenkt die Ev. Kirchengemeinde Ende mit Menschen ist, die sich ehrenamtlich für die Arbeit vor Ort einsetzen. Gemeinsames Feiern, im Gottesdienst und an Tischen im Martin-Luther-Gemeindehaus oder Pfarrer-Niemann-Haus, Jugendliche, die sich in Teams treffen und ältere Menschen, die in der Gemeinde einen Anlaufpunkt haben, Konfirmandenteams, Kindermusical, die Gruppe für Demenzerkrankte, das Erzählkaffee, Offenes Gemeindezentrum am Ahlenberg, Kirchencafé, Kindergruppen, Freizeiten, Ausschüsse, Gremien und Gemeindebriefverteilung: all dies und viel mehr wird von Ehrenamtlichen mit getragen. Das löst Dankbarkeit und Glücksgefühle aus. Dankbarkeit gegenüber Ehrenamtlichen und Gott, dessen Segen viele Menschen in all dem spüren.

Daneben ist hauptamtliches Personal unverzichtbar: die Räumlichkeiten müssen geeinigt werden, Außenanlagen müssen gepflegt, Geburtstagsbriefe müssen geschrieben und versandt, Jubilare eingeladen werden. Rechnungen gehören verbucht, der Friedhof muss gepflegt und verwaltet werden. Kirchenmusik braucht kompetente Menschen und Gottesdienste liebevolle Vorbereitung und gründliches Nachdenken. Das Personal, das dies leistet, muss finanziert werden. Die Finanzierung unter dem Druck der allgemeinen Verteilung der Kirchensteuer setzt hier Grenzen und nötigt zu einer umsichtigen Planung der Zukunft. Dankenswerterweise gibt es Menschen, die die Arbeit durch Spenden oder Freiwilliges Kirchgeld unterstützen. Eins ist sicher: Gemeinde (auf)bauen unter den Bedingungen des finanziellen Rückbaus ist und bleibt eine Herausforderung.

Die Gemeindekonzeption ist ein Arbeitspapier. Sie können die Meinung der Arbeitsgruppe und des Presbyteriums teilen, vielleicht merken Sie, dass Sie widersprechen möchten. Tun Sie das! Die Qualität solch einer Konzeption liegt auch in dem Widerspruch, zu dem sie herausfordert. Scheuen Sie sich also nicht, dem Presbyterium Ihre Meinung mitzuteilen, per Mail (gemeindeamt@ev-kirche-ende.de) oder auch brieflich (Vorsitzender des Presbyteriums, Kirchenender Dorfweg 44, 58313 Herdecke). Wir freuen uns über Reaktionen. Sollte Sie die vorliegende Konzeption zur Mitarbeit motivieren, würde uns dies ebenfalls freuen. Wenden Sie sich gern an das Gemeindebüro, auch telefonisch (02330 72718) oder die Pfarrstelleninhaber Pfrin Godejohann (02330 809245) und Pfr. Hofmann (02330 970864)

Und nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen der Gemeindekonzeption.

**Pfr. Hofmann (Vors. Ausschuss Gemeindekonzeption 2015)
im Namen des Presbyteriums Ende**

GLIEDERUNG

1. Kurzbeschreibung der Kirchengemeinde	8
1.1. Größe und Lage der Gemeinde	8
1.2. Bevölkerungsstruktur Ende (kommunal) und Kirchenmitglieder	8
1.3. Standorte und Einrichtungen der Gemeinde	9
1.4. Angebotsstruktur der Gemeinde (Stand September 2014)	10
2. Unser Auftrag als Kirchengemeinde	12
3. Unsere Kernaufgaben	13
4. Querschnittsaufgaben	13
5. Situationsbeschreibung	14
5.1. Demografie, Sozialstruktur, Gemeindegliederentwicklung, Differenzierung der Seelsorgebezirke	14
5.1.1. Entwicklung der Gemeindegliederzahlen	14
5.1.2. Sozialstruktur	15
5.2. Personal und Personalperspektive	17
5.2.1. Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	18
5.2.2. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	18
5.2.3. Pfarrpersonal	18
5.3. Finanzielle Situation	19
6. Überprüfung	20

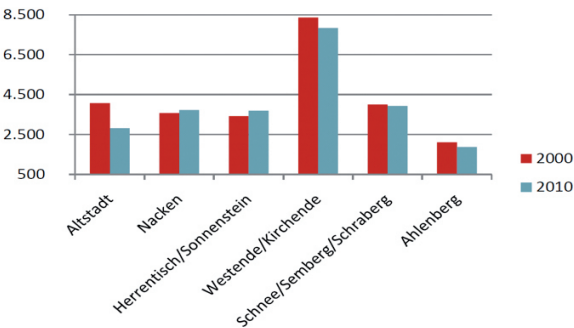
1. KURZBESCHREIBUNG DER KIRCHENGEMEINDE

1.1. GRÖSSE UND LAGE DER GEMEINDE

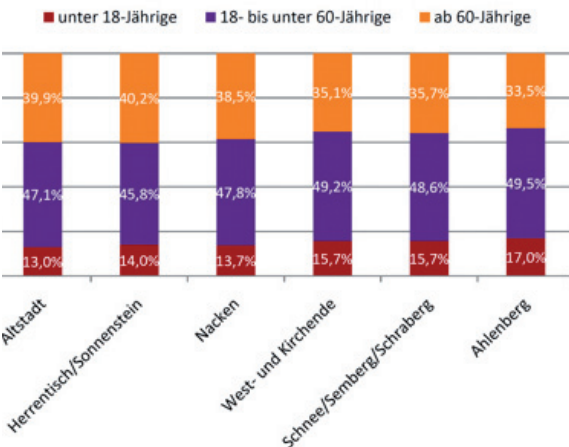
Die Evangelische Kirchengemeinde Ende umfasst mit dem nördlichen Teil der Stadt Herdecke und einem Teil von Gedern in Witten ein Gebiet von ca. 13,4 km². Sie grenzt an die Nachbarstädte Wetter, Witten und Dortmund und gehört zum Kirchenkreis Hagen.

1.2. BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR ENDE (KOMMUNAL) UND KIRCHENMITGLIEDER

In der Stadt Herdecke wohnen 24.165 Personen (2012), davon 14,3% unter 18 Jahren. Mehr als die Hälfte, nämlich 13.630 Personen wohnen im Stadtteil Ende (Westende/ Kirchende/Schnee/Semberg/Schraberg/Ahlenberg). (Stand 2011).



Anteile von Altersgruppen in den Stadtteilen



Quelle: Demografiebericht Herdecke 2013

Zur Evangelischen Kirchengemeinde Ende gehören ca. 5.500 Gemeindeglieder. In Herdecke sind 43,6 % der Bürger evangelisch, 26 % römisch-katholisch. 30,4 % sind konfessionslos oder gehören anderen Religionsgemeinschaften an, darunter in Ende viele der anthroposophischen Christengemeinschaft.

1.3. STANDORTE UND EINRICHTUNGEN DER GEMEINDE

Im Zentrum Kirchende steht die 1759 erbaute Dorfkirche, deren Turm ca. 1000 Jahre alt ist. Das Martin-Luther-Gemeindehaus mit seinem großen Saal und der Jugendecke sowie das Pfarrer-Niemann-Haus mit dem Gemeinde- und Friedhofsamt und einem viel genutzten Gruppenraum sind mit wenigen Schritten von der Kirche aus zu erreichen.

Die Kirchengemeinde bietet ihren ca. 800 m entfernt gelegenen Friedhof als einen Friedhof mit christlicher Prägung für alle Bürgerinnen und Bürger an.

In Ostende/Ahlenberg befindet sich das Gemeindezentrum Ahlenberg mit dem Evangelischen Kindergarten und Gruppenräumen. Zum Erntedankfest und am Heiligabend finden hier noch Gottesdienste statt. Ebenfalls feiert der Kindergarten Gottesdienste im Gemeindefestsaal.

Im Ortsteil Gedern, der kommunal zu Witten gehört, befindet sich ein evangelischer Friedhof mit einer zugehörigen Kapelle, in der einmal im Monat sonntags Gottesdienste gefeiert werden.

Aufgrund der Friedhofrechtlichen Bestimmungen wird die Gemeinde hier langfristig einen Standort halten müssen. Zu bedenken ist aber, dass die Zahl der in diesem Ortsteil lebenden Gemeindeglieder immer mehr abnimmt.

1.4. ANGEBOTSTRUKTUR DER GEMEINDE (STAND SEPTEMBER 2014)

Die Dorfkirche ist „Offene Kirche“ und während der Woche i.d.R. tagsüber geöffnet. In der Dorfkirche Ende wird jeden Sonntag ein Gottesdienst angeboten, davon einmal im Monat ein Gottesdienst „mal anders“. In der Kapelle Gedern wird einmal im Monat Gottesdienst gefeiert. Im Altenzentrum Kirchende wird alle 14 Tage ein evangelischer Gottesdienst gehalten.

Zusätzlich werden Gottesdienste mit besonderen Schwerpunkten oder für besondere Zielgruppen angeboten, z.B. Minikirche für 0-6 jährige, Kinderkirche für 6-11 jährige, Jugendgottesdienste, Taizé-Andachten, Gottesdienste für Demenzzranke und ihre Angehörigen, Gottesdienste mit der Altengemeinschaft usw. Im Anschluss an die Gottesdienste an Sonntagen findet ein Kirchencafé statt.

Am Heiligabend bietet die Ev. Kirchengemeinde Ende insgesamt acht Gottesdienste an, die sehr gut besucht, teilweise sogar überfüllt sind.

Die evangelische Kirchengemeinde Ende begleitet Menschen an den Schnittstellen ihres Lebens durch die Taufe, die Konfirmation, die kirchliche Trauung, die kirchliche Bestattung sowie durch Angebote der Seelsorge.

In der Eltern-Kind-Arbeit gibt es zurzeit zwei/drei geleitete Gruppen mit durchschnittlich 10 Kindern und 10 Erwachsenen, die sich jede Woche treffen. Ein Team bereitet regelmäßig die Minikirche und einen Kinderbibeltag sowie Basare vor. Eine Verknüpfung zwischen der Kindergartenarbeit und der Minikirche wird aufgebaut.

Der Evangelische Kindergarten Ahlenberg hat zwei Gruppen. Der benachbarte Wald wird in die Pädagogik mit einbezogen. Zum Kindergartenjahr 2013/2014 ist die Trägerschaft in die Kindergartengemeinschaft des Kirchenkreises Hagen übergegangen. Die Ev. Jugend Ende bietet zurzeit eine Gruppe für Kinder an, ein Kindermusicalprojekt, die „SpielZeit“, viele kurzfristige Aktivitäten und Projekte, sowie Kinder -und Jugendfreizeiten.

In den Osterferien wird eine Kinderbibelwoche angeboten, an der ca. 60 Kinder teilnehmen. Zum Jugendmitarbeiterkreis gehören ca. 40 Jugendliche und Erwachsene. Die Arbeit der Ev. Jugend knüpft eng an die Konfirmandenarbeit an, um durch die Beziehungsarbeit jedes Jahr wieder Jugendliche zu motivieren, in der Ev. Jugend mitzuarbeiten.

Für diese Arbeit ist es unerlässlich, dass sie von einer hauptamtlichen Kraft begleitet wird.

Die Arbeit mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden ist verbunden mit der religionspädagogischen Arbeit mit Erwachsenen. Pro Jahrgang leitet ein Team ehrenamt-

licher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Leitung eines Pfarrstelleninhabers die Gruppen in Blockform an den Konfi-Nachmittagen.

Erwachsene treffen sich in verschiedensten Gruppen in der Gemeinde (z.B.: Bibelgesprächskreis, Besuchskreise, Männergruppen, Frauentreff, Trauercafé, Kreativkreis). Für ältere Menschen gibt es die Altengemeinschaft Kirchende, die Altengemeinschaft Ahlenbergkreis, das Offene Gemeindezentrum Ahlenberg, das Erzählcafé in Kooperation mit dem VCS sowie das diakonische Angebot des „Café Vergissmeinnicht“ für demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen und jährlich eine Seniorenfreizeit. Auf die Besuchsarbeit wird großer Wert gelegt. Es gibt einen Besuchsdienst für das Altenzentrum Kirchende sowie einen Besuchsdienstkreis für Senioren zum 81. bis 84. Geburtstag. (80, 85 und älter werden derzeit durch die PfarrerInnen besucht.)

Kirchenchor, Posaunenchor, Kirchenband und Jugendchor sorgen für ein vielfältiges kirchenmusikalisches Angebot in der Begleitung der Gottesdienste und mit verschiedenen Konzerten. Die Gemeinde fördert die kirchenmusikalische Arbeit; dazu gehört ein regelmäßiges Konzertangebot, auch von Gästen.

Ein ehrenamtliches Team der Notfallseelsorge ist durchgehend ansprechbar für die Zusammenarbeit mit Feuerwehr und Rettungsdienst in den Städten Herdecke und Wetter.

Die evangelischen Friedhöfe der Gemeinde stellen einen Anlaufpunkt für Trauernde dar. Sie sind ein offener Raum zur Ruhe, Besinnung und zum Gedenken für Menschen verschiedener Weltanschauungen.

Für Trauernde bietet die Gemeinde Seelsorge durch die Geistlichen sowie einen Trauergesprächskreis „Mit dem Abschied leben“ an, ebenso in Zusammenarbeit mit dem VCS ein ökumenisches Trauercafé im Urbanhaus.

Besondere Höhepunkte im Jahr sind:

Der „Gottesdienst zum Sattwerden“ am Gründonnerstag, die Feier der Osternacht, die Kinderbibelwoche der Ev. Jugend in den Osterferien, Jubelkonfirmation am Trinitatis-Fest, die Nacht der offenen Kirchen, „Nachtschicht“ (Übernachtungsaktion für Jugendliche in der Kirche), der Waldgottesdienst gemeinsam mit der Ev. Kirchengemeinde Herdecke, das Erntedankfest, das (ökumenische) Gemeindefest, Ferienfreizeiten für unterschiedliche Zielgruppen und vieles mehr.

Die rund 250 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle Spenderinnen und Spender sind zu einer Dankesfeier am Reformationstag eingeladen. Aktuelle Informationen über das Gemeindeleben erfahren Gemeindeglieder über die Homepage www.ev-kirche-ende.de und über den Gemeindebrief, der viermal im Jahr erscheint.

2. UNSER AUFTRAG ALS KIRCHENGEMEINDE

Unser Auftrag als Kirchengemeinde ist,
das Wort und die Liebe Gottes
erlebbar zu machen.

**MIT GLAUBEN
GESTALTEN
FEIERN**

DAFÜR ÖFFNEN WIR AUF VIELFÄLTIGE WEISE RÄUME:

- Wir bringen die Quellen, aus denen wir leben, ins Gespräch.
- Trotz aller Zweifel suchen wir immer wieder den Glauben. („Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben.“ - Markus 9,24)
- Gemeinsam schenken wir einander Trost und Hoffnung.
- Gott schenkt uns das Leben. Das feiern wir!

WIR LADEN EIN.

- Wir gehen einladend aufeinander zu und (er)leben Gemeinschaft
- Menschen bringen vielfältige Fähigkeiten in die Gemeinde ein.

WIR SIND OFFEN FÜR NEUE IDEEN.

- Wir nutzen die von Gott geschenkte Freiheit, Neues zu wagen. („Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ - Galater 5,1)

WIR FÖRDERN ZUSAMMENARBEIT.

- „Jung“ und „Alt“ begegnen sich und lernen voneinander.
- Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen erleben einander in Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit.

WIR SCHAUEN „ÜBER DEN TELLERRAND“.

- Wir setzen uns ein für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.
- Wir übernehmen Mitverantwortung für die Menschen am Ort.

WIR SIND GEMEINSAM AUF DEM WEG. DAS TUN WIR ALS GEMEINDE JESU CHRISTI.

3. UNSERE Kernaufgaben

Aus dem Auftrag ergeben sich für uns die Kernaufgaben der Gemeindearbeit:

- Es soll ein breites Angebot von Gottesdiensten in verschiedenen Formen bestehen.
- Wir wollen Menschen trösten, ihnen Hoffnung geben und sie begleiten. Das ist unser Angebot von Seelsorge.
- Um das Wort und die Liebe Gottes erlebbar zu machen, sollen Räume für verschiedene Formen von Gemeinschaft angeboten werden.
- Die Begegnung von Menschen aller Generationen soll einen besonderen Platz in unserer Gemeindearbeit einnehmen. Kinder und Jugendliche erfahren Unterstützung durch die hauptamtliche Kraft in der Jugendarbeit.
- Kirchenmusik soll ein wesentlicher Bestandteil unseres Wirkens in der Gemeinde sein.

4. Querschnittsaufgaben

In allen Bereichen unseres gemeindlichen Handelns ist **Öffentlichkeitsarbeit** eine unverzichtbare Aufgabe.

Weiterhin ist die **Förderung der Mitarbeitenden** eine Querschnittsaufgabe, die sich über alle Bereiche erstreckt. Damit ist gemeint, dass wir die Mitarbeitenden wahrnehmen als Menschen, die ihre Fähigkeiten in die Gemeinde einbringen, dass wir sie ermutigen, unterstützen und anerkennen.

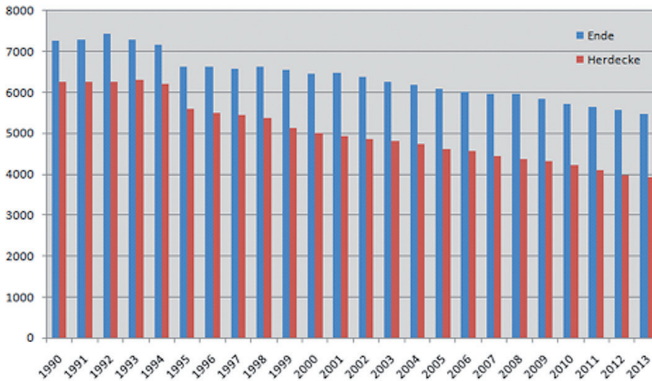
Die Arbeit in unserer Gemeinde geschieht in **Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und Weltverantwortung**.

Eine Grundaufgabe jeder Kirchengemeinde besteht im **diakonischen** Handeln. Wir haben einen Blick für Menschen in Not und leisten konkrete Hilfe. Dabei arbeiten wir mit dem VCS und den kreiskirchlichen Beratungsstellen zusammen.

5. SITUATIONSBESCHREIBUNG

5.1. DEMOGRAFIE, SOZIALSTRUKTUR, GEMEINDEGLIEDER-ENTWICKLUNG, DIFFERENZIERUNG DER SEELSORGEBEZIRKE

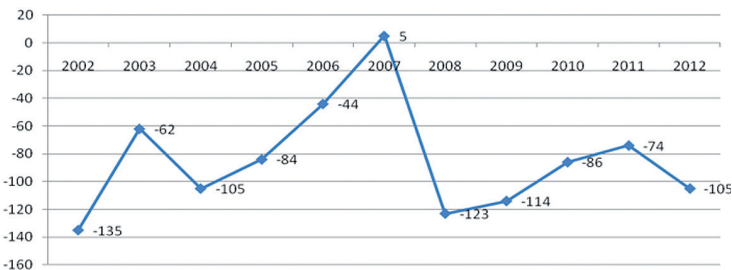
5.1.1. Entwicklung der Gemeindegliederzahlen



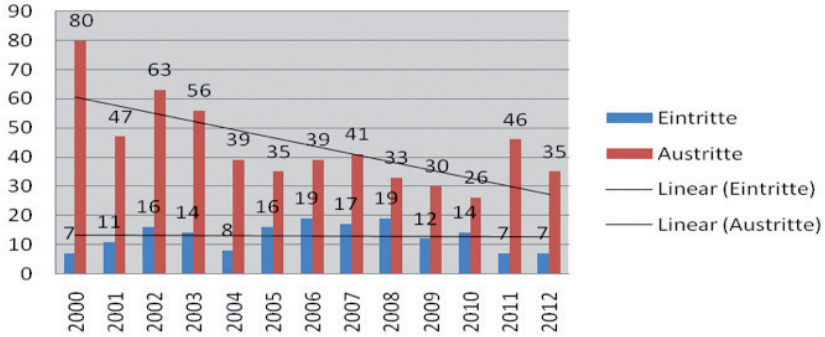
Von 1973 (6075 Gemeindeglieder) bis 1991 (7436 Gemeindeglieder) nahm die Zahl der Gemeindeglieder stetig zu. An diesen Zahlen ist zu erkennen, dass Ende aus kommunaler Sicht „Erweiterungsland“ war. Viele Freiflächen wurden bebaut.

Dann setzte allerdings eine Abnahme der Gemeindegliederzahlen ein, **im Jahr 2003 gehörten 6.253 Menschen zur Gemeinde, aktuell (Stand 31.12.2013) 5.461**. In den letzten zehn Jahren hat die Kirchengemeinde durchschnittlich rund 85 Gemeindeglieder pro Jahr verloren durch den demografischen Wandel (siehe folgende Grafiken) und Austritte, Wegzug u.

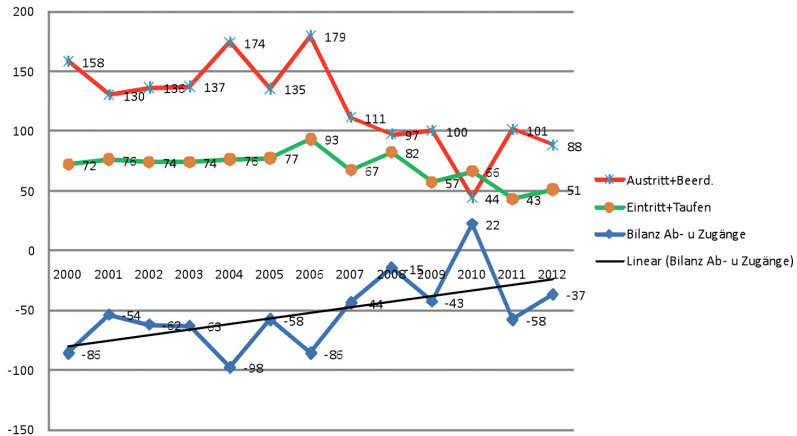
Veränderung Gemeindegliederzahl



Ein- und Austritte



Gemeindeglieder: Verlust/Gewinne



Herausforderungen durch die Entwicklung der Gemeindegliederzahlen

Den demografischen Wandel können wir vor Ort nicht aufhalten. Aber es muss unser Ziel sein, Menschen aller Generationen davon zu überzeugen, dass sie in der evangelischen Kirchengemeinde willkommen sind und ihren Platz haben.

Es ist uns bewusst, dass es auch in Zukunft zu Austritten kommen wird.

Wir müssen allerdings klären, wie wir mit Ausgetretenen umgehen, die kirchliche Begleitung wünschen (z.B. bei Bestattungen, Taufen, Trauungen).

Altersstruktur

In beiden Bezirken haben wir eine relativ gleiche Altersstruktur:

- Etwa 20 % der Gemeindeglieder sind Kleinkinder, Kinder, Jugendliche
- Etwa 50 % der Gemeindeglieder sind im erwerbstätigen Alter
- Die verbleibenden rund 30 % sind im Ruhestandsalter.

Herausforderungen durch die Altersstruktur

Die Altersstruktur ist zurzeit ausgewogen. Veränderungen sind aber in den nächsten 10 bis 20 Jahren zu erwarten. Dann werden die Kinder in die Gruppe der Erwerbstätigen nachrücken. Durch die abnehmende Geburtenzahl wird sich der Anteil an Kindern und Jugendlichen verringern. Die gleiche Entwicklung ist bei der Gruppe der heute Erwerbstätigen zu erwarten. Es ist davon auszugehen, dass der Prozentsatz der Ruheständler steigt und sich dadurch neue Herausforderungen ergeben.

Innerhalb der evangelischen Kirchengemeinde Ende lebt eine relativ große Zahl Kinder und Jugendliche (590 getaufte Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 14 Jahren in 2014, das entspricht rund 10% der Gemeindeglieder).

Die Schließung der kommunalen offenen Jugendarbeit im „Mittendrin“ führt dazu, dass zukünftig im Stadtteil keine offene Jugendarbeit von der Kommune angeboten wird. Für viele Jugendliche befindet sich das Schulumfeld und das Freizeitangebot in Herdecke, Witten oder auch in Dortmund.

Aus Sicht der Kirchengemeinde ist es notwendig, dass auch am Wohnort außerhalb von Schule soziales Lernen stattfinden kann.

Die rückläufige Geburtenzahl hat zu einer Veränderung der Schulsituation geführt.

Künftig werden zwei Grundschulen gemeindlicherseits zu betreuen sein.

Die Herausforderung ist und bleibt es, die Kinder und Jugendlichen gezielt anzusprechen und für die Gemeindeglieder zu gewinnen.

Desweiteren stellt die Tatsache der demografischen Entwicklung die Kirchengemeinde mit ihren Arbeitsfeldern mehr und mehr vor Herausforderungen in der Arbeit mit jüngeren und älteren Senioren.

Dies betrifft das Thema „Ehrenamtlichkeit“ für Menschen an der Schwelle zum Ruhestand sowie „Einsamkeit“, „Auskommen“ und „Pflegebedürftigkeit“ im Alter.

5.1.2. Sozialstruktur

2010 wohnten von den 24.210 Bürgerinnen und Bürger Herdeckes 13.630 in Ende. Davon gehören der evangelischen Kirchengemeinde rund 5.500 (oder rund 40 %) an. Im Vergleich zu anderen Gemeinden ist die Zahl der Hilfebedürftigen eher niedrig. Auch wenn es „Auf dem Poethen“ noch eine Notunterkunft gibt, ist festzuhalten, dass „Brennpunkte“ weitgehend aufgelöst sind. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass der Unterstützungsbedarf auch in Westende zunimmt. Um diesem Problem begegnen zu können, wird das Angebot der Schuldnerberatung der Diakonie Mark-Ruhr in einem Raum der Kirchengemeinde dankbar begrüßt.

Das diakonische Handeln wird in Zukunft eine zunehmende Herausforderung sein. Dies deutet sich u.a. an in der Bestattungskultur, in der die Kosten für die Ausstattung des Begräbnisses immer häufiger möglichst gering sein sollen.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, als Kirchengemeinde auf die Veränderung traditioneller familiärer Strukturen in der Gesellschaft zu reagieren (Patchwork-Familie, Trennungssituation, Alleinerziehende, ...).

Ein Vergleich der Gebiete innerhalb der Gemeinde:

In Kirchende befindet sich der alte Dorfkern. Hier finden die öffentlichen Veranstaltungen rund um den Dorfplatz am Gemeindezentrum und der Dorfkirche statt. Menschen verschiedener Generationen und sozialer Schichten wohnen im Dorfkern.

Im Bereich Ahlenberg, Schraberg, Semberg, Schnee ergibt sich durch die Dortmunder Landstrasse eine „Trennlinie“. Während im Bereich Ahlenberg viele relativ gut situierte Bürger wohnen, die zum Teil erst in den letzten Jahren nach Herdecke gezogen sind, wohnen „Am Semberg“ und „Auf dem Schnee“ viele Alteingesessene. Im Bereich des Schrabergs sind alle sozialen Strukturen vertreten. Es ist zu erkennen, dass viele Einwohner dieses Bezirks einen starken Bezug nach Dortmund haben. Am Waldweg 14 entstand vor fast 40 Jahren ein Gemeindezentrum mit Kindergarten.

In Westende ist in den letzten 30 Jahren der größte Zuzug zu verzeichnen. Es sind Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie auch Hochhäuser entstanden. In diesem Bezirk hat die evangelische Kirchengemeinde kein Raumangebot. Das Zentrum der katholischen Kirchengemeinde (Urbanhaus) wurde im Westender Weg errichtet. Neben der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) hat auch „Die Christengemeinschaft“ ihren Sitz im Huser Feld.

5.2. PERSONAL UND PERSONALPERSPEKTIVE

5.2.1. Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

2014 sind in der Evangelischen Kirchengemeinde Ende beschäftigt:

hauptamtlich angestellte Personen:

- 1 Küster
- 1 Reinigungskraft
- 1 Gemeindesekretärin
- 1 Sekretärin in der Friedhofsverwaltung

Die Personalverantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergarten ist zum 01.08.2013 an die Trägergemeinschaft im Kirchenkreis Hagen übergegangen. Über die Ev. Jugend Hagen ist ein Jugendreferent mit 50% Dienstumfang in der Gemeinde tätig.

nebenberuflich angestellte Personen:

- 3 Kirchenmusiker/innen
- 1-2 Leiterinnen von Eltern-Kind-Kreisen
- 1 Vertretung für Hausmeister- und Küsterdienste

5.2.2. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahr 2014 arbeiten ca. 250 Menschen ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde mit. Dazu gehören Menschen, die regelmäßig eine Aufgabe übernehmen sowie Menschen, die punktuell für Projekte und Aktivitäten ansprechbar sind. Die Zahl der Ehrenamtlichen ist stabil.

Herausforderung:

Für neue Aufgaben und Projekte müssen Ehrenamtliche motiviert oder neu gewonnen werden (z.B. Besuchsdienst, Patenschaft für konkrete Aufgaben). Ehrenamtliche brauchen Begleitung, Anleitung und Förderung.

5.2.3. Pfarrpersonal

Seit 2001 gibt es in der Ev. Kirchengemeinde Ende nur noch zwei Pfarrstellen. Die Versorgung wurde bisher durch die Zuweisung einer Pfarrerin im Entsendungsdienst mit einem Dienstumfang von 75% ergänzt. Seit Juni 2014 ist diese Zuweisung auslaufen, so dass die Arbeit der Theologen nun durch zwei Personen geleistet werden muss. Derzeit wird das Altenzentrum durch einen Altenheimseelsorger versorgt. Diese Regelung gilt befristet.

Herausforderung:

Das Aufgabenspektrum der 2 Pfarrstellen muss aktualisiert werden: Beschreibung und Verteilung der Aufgaben, Schwerpunkte, Prioritäten, Delegation.

5.3. FINANZIELLE SITUATION

Die Kirchensteuer bleibt die wesentliche Komponente der Finanzierung. Bei 5.461 Gemeindegliedern beläuft sich die Kirchensteuerzuweisung an die Ev. Kirchengemeinde Ende im Jahr 2014 auf 221.857 €.

Neben der Kirchensteuer gibt es Einkünfte aus Mieten, Zinserträgen, aber auch Kollekten, Spenden und freiwilligem Kirchgeld. Dieser Anteil am Gemeindehaushalt bekommt mehr und mehr Bedeutung, um die vielfältigen Aufgaben finanzieren zu können (Angebote für Jung und Alt, Kosten für Personal und Gebäude).

Der Friedhofshaushalt sowie der Kindergartenhaushalt (der Kindergarten Ende ist ab 01.08.2013 der Kindergartengemeinschaft KK Hagen zugeordnet) sind eigenständige Bereiche im Kirchengemeindehaushalt und müssen sich unabhängig von Kirchensteuerzuweisungen selbst tragen.

Im Hinblick auf die für 2016 geplante Einführung der vermögensrechtlichen Unterlegung von Werten pro Immobilieneinheit nach den Maßstäben eines Teils des definierten Versicherungswertes (NKF- neues kirchliches Finanzmanagement) hilft die erfolgte Umsetzung bereits für die Erfüllung der Vorgaben des NKF.

Eine starke Belastung für den zukünftigen Finanzbedarf stellt die Notwendigkeit der Renovierung der Orgel (aus heutiger Sicht Bedarf von ca. 110.000,-€) dar. Neben der Auflösung von Rückstellungen müssen erhebliche Beträge von Dritten (geplant u.a. durch sog. Fundraising) eingeworben werden.

Grundsätzlich wird das Presbyterium den eingeschlagenen Weg der nachhaltigen Konsolidierung auf Grundlage der Nutzung der vorhandenen Vermögenswerte beibehalten. Alle Bereiche sind zu Kostendisziplin und Umsetzung kostensenkender Maßnahmen angehalten. Ein Projekt wie „Grüner Hahn“ (kirchliches Umweltmanagement) geht ebenfalls in diese Richtung. Dabei soll die Vielfalt der Gemeindegliederarbeit im Rahmen der Umsetzung dieser Gemeindekonzeption gefördert werden, um die Mitarbeit im Gemeindegliedewesen nach Möglichkeit zu erhalten.

¹Die Kirchengemeinde Ende ist eine von 20 Kirchengemeinden im Kirchenkreis Hagen. Die Kirchenkreise in Westfalen sind zur Landeskirche (EKvW) zusammengeschlossen. Beim Landeskirchenamt in Bielefeld werden die Kirchensteuern in Höhe von ca. 430 Mio € für ca. 2,45 Millionen Gemeindeglieder vereinnahmt und gemäß dem Finanzausgleichsgesetz an die Kirchenkreise verteilt, nachdem der Vorwegabzug für übergeordnete Zwecke vorgenommen wurde. > EKvW Die Verteilung an die Kirchenkreise wird im Wesentlichen von der Gemeindegliederzahl bestimmt. Für den Kirchenkreis Hagen werden anteilige Steuern von rund 75.000 Gemeindegliedern weitergeleitet. Für das Jahr 2014 hat die Finanzgemeinschaft insgesamt 8,45 Mio € zugewiesen bekommen. Davon entfallen auf die Kirchengemeinde Ende für 5461 Gemeindeglieder insgesamt 208110,-€. Für jedes Gemeindeglied erhalten wir 40,63 € jährlich zugeteilt. 2008 erhielten wir für 6086 (1994 für 6822) Gemeindeglieder 335490,-€ (in 1994 waren es noch 525000,-€). Das sind gut 127000,-€ (gegenüber 1994 sogar 317000,-€) weniger als 2008. Pro Gemeindeglied reduziert sich der Betrag damit um gut 18,-€ (gegenüber 1994 sogar um 40,-€!). Das Zahlenwerk zeigt, dass sowohl die demografische Struktur als auch die Bereitschaft zur Kirchenzugehörigkeit die Aufkommensgröße an pekuniären Mitteln nachteilig beeinflussen.

Informationen zur Kirchensteuerverteilung in der Ev. Kirchen von Westfalen finden sich unter:
<http://www.evangelisch-in-westfalen.de/kirche-gefragt/haeufige-fragen/kirchensteuer/haushalt.html> und
http://www.evangelisch-in-westfalen.de/fileadmin/ekvw/dokumente/synode/2012/berichte/haushaltsrede_winterhoff.pdf

6. ÜBERPRÜFUNG

Die Überprüfung der Gemeindekonzeption ist für 2018 nach dem Lutherjahr 2017 vorgesehen.

Die Maßnahmen werden jährlich überprüft (Vorbereitung für das Presbyterium durch den Konzeptionsausschuss).

Arbeitsgruppe „Gemeindekonzeption“:

Ina Aufermann, Michael Finthammer, Heidi Fischer, Ute Just, Dieter Kersting, Sebastian Küstermann, Monika Oster, Norbert Stenner, Dörte Godejohann (Pfarrerin), Guido Hofmann (Pfarrer).

Moderation durch Hartmut Klar, Gemeinde- und Organisationsentwicklung im Kirchenkreis Hagen

Stand: Januar 2015

Diese Konzeption wurde vom Presbyterium beschlossen am 04.02.2015

DASS DEINE AUGEN OBERHAUS NACHT UND TAG,
DU WOLLEST HOEREN DAS GEBE, DASS DEIN KNECHT AN DIESE
STÄTTE TUT. UND DAS FLEHEN DEINES VOLCK.S. I. REG. VIII. 29.30.
1759



KOMMT VORBEI

**ERFAHRT MEHR
ÜBER UNS**

www.ev-kirche-ende.de